



Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche Kreuzgemeinde Stadthagen

Predigtgottesdienst

16.08.2020

Begrüßung

Lied: Cosi 333

Rüstgebet

Psalmgebet: Psalm 74

gesprochen im Wechsel zwischen Liturg (L) und Gemeinde (G)

- L: Gott, warum verstößt du uns für immer
und bist so zornig über die Schafe deiner Weide?
- G: Gedenke an deine Gemeinde, die du vorzeiten erworben
und dir zum Erbteil erlöst hast, an den Berg Zion, auf dem du
wohnst.
- L: Richte doch deine Schritte
zu dem, was so lange wüste liegt.
- G: Schau auf deinen Bund;
denn die dunklen Winkel des Landes sind voll Frevel.
- L: Lass den Geringen nicht beschämt davongehen,
lass die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.
- G: Mach dich auf, Gott, und führe deine Sache;
gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Toren
widerfährt.
- L: Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
- G: wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kyrie:

L: Gott, unser Schöpfer, König der Welt,
du hast uns alle mit deinen Gaben beschenkt;
fester Grund des Lebens wir beten dich an:

G: Kyrie eleison.

L: Jesus, Sohn Gottes von Ewigkeit,
du hast uns Gott als Freund und Menschen offenbart;
Heiland uns Erlöser, wir beten dich an:

G: Kyrie eleison

L: Heiliger Geist, Quelle der Freude,
du tröstest und schenkst uns neue Kraft,
Herr und Lebensspender, wir beten dich an:

G: Kyrie eleison

Gloria: (gesprochen im Wechsel zwischen Frauen und Männer)

Männer: Herr unser Herrscher, wie herrlich bist du!
Erde und Himmel sind voll deiner Ehre,
Kinder und Säuglinge künden dein Lob.

Frauen: Kinder und Säuglinge künden dein Lob,
spotten der Übermacht, all deiner Feinde.
Hoch wölbt dein Himmel sich auch über sie.

Männer: Hoch wölbt dein Himmel sich auch über sie.
Seh ich die Sonne, den Mond und die Sterne –
Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?

Frauen: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?
Des Menschen Kind, dass du seiner dich annimmst?
Du hast ihn herrlich erhoben zu dir.

Männer: Du hast ihn herrlich erhoben zu dir.
Hast ihn erwählt dir zum Freund und Gehilfen.
Die ganze Welt hast du ihm anvertraut.

Frauen: Die ganze Welt hast du ihm anvertraut,
alles Geschaffene, alles, was lebet.
Herr unser Herrscher, wie herrlich bist du!

Lesung des Evangeliums: Lukas 19, 41 – 48

Glaubenslied: (gesummt) Beiheft 724

Predigt (Epistel): Römer 11, 25 – 32:

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Lasst uns beten: Herr, sende deinen Heiligen Geist, dass wir recht verstehen und zu Herzen nehmen, was du uns durch dein Wort sagen willst. Amen.

Liebe Gemeinde,
das Bibelwort, das unserer Predigt zu Grunde liegt, ist die Epistel des heutigen Sonntags aus dem 11. Kap. des Römerbriefes. Für sich genommen ein eher schwer verständlicher Abschnitt. Darum möchte ich ein paar Informationen vorausschicken, bevor ich den Text verlese.

In den Kapiteln 9 bis 11 des Römerbriefes beschäftigt sich der Apostel Paulus ausführlich mit dem Volk Israel, mit den Juden nach Jesus Christus. „Was wird mit ihnen?“, fragt er. „Was wird aus den Juden, nachdem sie Jesus Christus als Messias abgelehnt haben?“ Paulus selber hat an der Beantwortung dieser Frage ein vitales Interesse, denn er selbst ist Halbjuden. Er hat eine hebräische Mutter und vor seiner Bekehrung – wir wissen es – hat er jahrelang mit

heiligem Ernst, ja mit Fanatismus für den jüdischen Glauben gekämpft.

Mit großer Trauer blickt er nun auf seine „Stammverwandten“, wie er sie liebevoll nennt. Ihn quält der Gedanke, dass sie von Gott verworfen sein könnten. Er fragt: „Kann das wirklich sein, dass Israel nicht das ewige Heil erlangen soll? Kann das wirklich sein, dass Gott sein einst auserwähltes Volk verstoßen hat?“

Die Antwort auf diese Frage steht in unserm Predigttext. Und es steht noch mehr drin, liebe Gemeinde. Es steht auch drin, wie wir Christen mit den Juden untrennbar zusammengehören und wer sie darum für uns sind. Und wir bekommen darüber hinaus auch noch einen tiefen Einblick in das geheimnisvolle Handeln Gottes in der so stark belasteten Geschichte zwischen Juden und Christen. Paulus schreibt: (Röm. 11, 25 – 32)

25 Ich will euch, liebe Brüder, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, so lange bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist; 26 und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob.

27 Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«

28 Im Blick auf das Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber im Blick auf die Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen.

29 Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.

30 Denn wie ihr zuvor Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams,

31 so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen.

32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Liebe Gemeinde, über die Geschichte des Volkes Israel kann man ja eigentlich nur staunen. Im Jahre 70 n.Chr. geschah durch die Hand der Römer das, was Jesus 40 Jahre zuvor über Jerusalem geweissagt hatte. (Wir haben es vorhin im Evangelium gehört): „Es wird eine Zeit kommen, da werden die Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und von allen Seiten bedrängen, und werden dich dem Erdboden gleichmachen samt deinen Kindern in dir, und werden keinen Stein auf dem andern lassen in dir, weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der du heimgesucht worden bist.“

Jerusalem wurde also zerstört, weil Israel den Sohn Gottes abgelehnt hat, so sagt es Jesus selbst. Und er hat deshalb über die Stadt geweint. Große Trauer hat ihn erfüllt, weil er die Zerstörung des Tempels und die Vertreibung seines Volkes in alle Welt voraussah.

Aber das Volk hat wie durch ein Wunder überlebt. Fast 1900 Jahre hat es ohne eigenes Land seine Religion und Tradition in der Fremde hindurchgetragen. Ein einmaliges Vorkommnis in der Geschichte der Menschheit. Das hat sonst kein Volk geschafft. Erst im Jahre 1948 nach den grausamen Verbrechen Nazi-Deutschlands konnten die Juden in Palästina wieder einen eigenen Staat gründen. Ja, und was für einen unseligen Beitrag haben die Christen und vor allem auch wir Deutsche zu dieser Geschichte des Volkes Israel geleistet? Sie wurden ausgegrenzt, beneidet, beschimpft, verhöhnt, als „Christusmörder“ angefeindet und zuletzt sogar – wir wissen es – systematisch ausgerottet wie Ungeziefer. Und das alles mitten unter uns, mitten im Herzen des einst christlichen Abendlandes.

Und so können wir über die Geschichte des Volkes Israel nicht nur staunen, wir müssen auch in Scham und Demut bekennen, wie sehr wir Christen für das Leid dieses Volkes mitverantwortlich sind.

Angesichts der Schuld, in die wir Christen und vor allem auch wir Deutschen uns da verstrickt haben, können wir nur schweigend oder besser noch bußfertig Gottes unfassbaren Weg mit dem Volk Israel zur Kenntnis nehmen und versuchen gut zu machen, was noch gut zu machen ist.

Dennoch, liebe Gemeinde, bleibt die Frage: Was ist denn nun mit Israel im Hinblick auf das ewige Heil? Gott hat das Volk auf sonderbare, ja unfassbare Weise durch Jahrhunderte hindurchgeführt und erhalten, was aber ist sein Ziel mit den Juden?

Der Apostel Paulus hat da für sich hier im Römerbrief eine klare Antwort: Nein, sagt er, Gott hat sein auserwähltes Volk nicht verworfen, auch wenn es Christus vorerst abgelehnt hat. Denn Gott steht zu seiner Verheißung, die er den Israeliten gegeben hat: „Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob.“ Diese Zusage steht nach wie vor. Sie gilt über das Alte Testament hinaus bis auf den heutigen Tag. Es kommt der Tag, an dem der Erlöser aus Zion, an dem Jesus Christus, die Gottlosigkeit des Volkes Israel (hier Jakob genannt) beenden wird. Diese Verheißung muss sich erfüllen, sonst würde Gott sich ja selbst widersprechen. Und das kann nicht sein. „Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen“, sagt Paulus. Das ist unmöglich. Und darum werden auch die Juden gerettet werden. Das steht für ihn außer Zweifel.

Fragt man nun allerdings, wie sie gerettet werden, kann die Antwort nur lauten: Nicht anders als alle andern Menschen auch, nämlich einzig und allein durch den Glauben an das Evangelium von Jesus Christus. Die Juden erhalten also nach den Worten des Apostels Paulus noch eine zweite Chance. Sie werden sie erhalten, wenn das Evangelium alle anderen Völker erreicht haben wird, wenn – wie es hier im Römerbrief gesagt wird – „die Fülle der Heiden zum Heil

gelangt ist“. Dann wird das Evangelium auch das jüdische Volk noch einmal erreichen.

Dieses „Geheimnis“, wie Paulus es nennt, ist der Kirche fast über zwei Jahrtausende hinweg durch eigenes Verschulden verborgen geblieben. Die Gedanken des Apostels Paulus hier im Römerbrief hat man offenbar einfach ausgeblendet oder wollte sie nicht wahrhaben. Erst nach den schrecklichen Ereignissen im letzten Jahrhundert hat da ein Umdenken stattgefunden. Es scheint aber dennoch ein langer Weg zu sein, bis Christen und Juden ein neues und der Bibel angemessenes Verhältnis zueinander gefunden haben werden. Man kann da wohl nur in aller Demut geduldig abwarten, wie und auf welchen Wege Gott, der Herr, dem Volk Israel das Tor zum Evangelium öffnet wird. Wir wissen ja, wie empfindlich die Juden reagieren, wenn für ihre Bekehrung auch nur gebetet wird. Da müssen wir Christen ganz behutsam sein und aufpassen, dass wir nicht mehr verhindern als befördern.

Zugleich ist ja aber doch unserer beider Geschichte, die der Christen und der Juden unlöslich miteinander verbunden. Und das gilt es, immer wieder herauszustreichen und zu betonen: Unser Heiland Jesus Christus stammt aus dem jüdischen Volk. Die Apostel und Propheten, die uns Gottes Wort verkündigt haben, sind Juden. Die Psalmen, die wir miteinander beten und die uns oft so viel Trost und Glaubenskraft spenden, sind im Volke Israel gedichtet worden. Und nicht nur das, die Verwobenheit unserer beider Geschichte geht noch viel weiter. Das macht Paulus hier am Ende unseres Bibelwortes deutlich.

Da sagt er: Das Volk Israel wurde verstockt, damit das Evangelium und mit ihm Gottes Liebe und Barmherzigkeit auch zu uns, zu den ehemaligen Heidenvölkern kommen konnte. Ja, Jesus selber hat des Öfteren betont, dass er eigentlich nur zu den Kindern des Hauses Israel gesandt ist. Aber als Israel ihn ablehnte, da ging die Liebe und

Barmherzigkeit dann doch über die Grenzen und Ufer Israels hinaus und gelangte zu den anderen Menschen, wie z.B. zu dem römischen Hauptmann, dessen Knecht Jesus heilte oder zu der kanaanäischen Frau, deren Tochter er vom bösen Geist befreite oder zu dem Samariterin am Jakobsbrunnen. Wie bei einem Strom, dessen natürlicher Weg versperrt und gestaut wurde und der dann gar nicht anders konnte, als über die Ufer zu treten, so dass sein Wasser in die ausgetrockneten Nebentäler floss, so ist der Strom des Evangeliums nun über fast zwei Jahrtausende hinweg durch die Verstockung Israels zu den Heidenvölker geflossen und damit auch zu uns.

So ist unsere Geschichte aufs engste mit der des jüdischen Volkes verbunden und das in einer Weise, die uns nur ganz demütig werden lassen kann. Denn wir verdanken Gottes Barmherzigkeit so gesehen der vorübergehenden Verstockung Israels. Was liegt da nun näher, als darauf zu hoffen und zu warten, dass Gott nun auch an Israel, an den Juden seine Barmherzigkeit erweisen wird. Die Verheißung für Israel steht nach wie vor. Er liebt sie genauso, wie er uns liebt, und wird mit ihnen genauso zum Ziel kommen, wie er mit uns zum Ziel kommt. Unter der Zusage, dass er alle Gottlosigkeit von Jakob nehmen wird, sind wir bereits mit den Juden vereint und gehen letzten Endes demselben Ziel entgegen, der ewigen Seligkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: (gesummt) Così 420

Abkündigungen

Fürbittengebet:

Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Vater unseres Herrn Jesus Christus,

du hast das Volk Israel aus den Völkern erwählt als Zeichen deiner Liebe, die größer ist als alles, was wir Menschen haben, sind und können. Kind dieses Volkes ist dein Sohn geworden; mit seiner Sendung hast du deine ganze Liebe ausgedrückt.

Lass das Wort deiner Liebe seine Kraft entfalten. Lass dein Volk in Frieden in seinem Land und unter den Völkern wohnen. Lass Frieden und Gerechtigkeit von ihm ausgehen.

Wir bitten dich für alle, die religiöse und politische Macht haben, dass sie nicht ihr eigenes Schäfchen ins Trockene bringen, sondern denen nützen, die ihnen anvertraut wurden. Lass sie die Wahrheit ernstnehmen, die Menschenrechte achten und den Frieden lieben.

Wir bitten dich für Israelis und Palästinenser, dass Furcht und Hass abnehmen und jeder das Lebensrecht des anderen anerkennt. Gib dem Nahen Osten und der ganzen Welt Frieden.

Vor die denken wir an die Opfer des Judenhasses und der Fremdenfeindlichkeit. Gib, dass wir das Leid, das Christen Juden angetan haben, nicht verharmlosen und nicht verdrängen. Lass deine Kirche trotz aller Schuld immer wieder zum Werkzeug und zum Hort deiner Liebe werden.

Lass uns erkennen, wie sehr fremde Menschen unser Leben bereichern können. Gib Kraft, mit ihnen in Frieden und in gegenseitigem Respekt zusammenzuleben. Öffne Türen für dein Evangelium, dass alle den Weg finden zu Jesus Christus und zum

ewigen Heil. Segne dazu allen Dienst in der Mission und im Dialog zwischen Christen und Juden.

Herr, wir bitten dich für die Kranken. Lass alle, denen Gesundheit fehlt, wieder genesen und gib, dass es bald medizinische Hilfe gegen das Coronavirus gibt.

Herr, wir glauben deiner Zusage des Heils und des Friedens. Hilf unserm Unglauben. Das bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Vaterunser

Wenn es das Wetter erlaubt, verlassen wir an dieser Stelle die Kirche und stellen uns im großen Kreis auf dem Vorplatz auf, um das Schlusslied zu singen und den Segen zu empfangen:

Schlusslied: ELKG 380, 1 + 2 + 5

Sendung und Segen

Nachgesang: ELKG 190

Abkündigungen

- 1) Die Kollekte für die Gemeindekasse ergab am letzten Sonntag den Betrag von 139,50 €. Heute ist die Kollekte für die Gemeindekasse bestimmt.
- 2) Im Monat Juli sind folgende Spenden eingegangen, für die wir uns bedanken: Gemeindekasse 472,23 €, Gemeindekasse zweckgebunden 200 €, Weltbibelhilfe 140 €, Bau- und Instandhaltung 135 € und Lutherische Mission (Bleckmarer Mission) 130 €.
- 3) Am Donnerstag (20.08.) 18.00 Uhr Einladung zu einem Vortrag von Sup. Manfred Holst (Marburg) per Videokonferenz im Gemeindesaal. Thema: „Verzeihen ist kein Kinderspiel“. Bitte bei Pastor Schlichting anmelden und 10 Minuten vor Beginn die Plätze einnehmen.
- 4) **11. Sonntag nach Trinitatis (23.08.)**
11:00 Uhr verkürzter Hauptgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Bitte denken Sie an die Anmeldung an Pastor Schlichting
- 5) Audio-Gottesdienst: Zum 23.08.2020 wird Herr Vahlsing am selben Tag den Präsenzgottesdienst in Stadthagen aufzeichnen. Die Verteilung der CD's erfolgt dann Anfang der Woche.